

## Voll Guet!

Im Internet entdeckte ich die Homepage von Inana Spiritual Travelling und die Aussage, dass es gut tun kann, seinen Verstand mal in den Hintergrund zu rücken, sprach mich irgendwie an, denn mein Verstand ist immer voll in Action. Da ich Verwandte in Malaysia habe, die ich sowieso besuchen wollte, fragte ich Marlen, ob ich direkt zu ihr nach Sumatra kommen kann, da mich die Batak-Kultur interessiert. So traf ich sie das erste Mal gegen Ende November in Parapat, um gemeinsam mit ihr und Peris nach Samosir überzuschiffen. Schon diese Überfahrt erfüllte mich mit Freude, denn Batak-Männer, oft mit einer Gitarre bewaffnet, sangen für mich einen Batak-Song, der mich so richtig aufstellte. Und zu meinem Erstaunen fühlte ich mich innerlich ganz ruhig. Die gemeinsamen Tage waren in jeder Hinsicht positiv für mich.

Ein Erlebnis möchte ich hier beleuchten, weil es für mich einschneidend war: An einem Tag bekam ich sehr starke Kopfschmerzen, als wir zum Dschungel-Entdeckungs-Spaziergang aufbrechen wollten. Ich muss erwähnen, dass ich seit Jahren teilweise unter sehr heftigen Kopfwehattacken leide, obwohl ich erst 31 Jahre jung bin. Peris könne ja mal versuchen, mir zu helfen, meinte Marlen. Peris hatte zuerst Einwände, er sei kein Mediziner wie sein Vater. Marlen sagte, aber er mache ab und zu seinen Vater nach und spiele Mediziner. Ob er für mich Mediziner spielen soll, fragte mich Marlen. Ich war dabei, denn mir war in dem Moment alles recht, was helfen kann, meine Schmerzen zu lindern. Mit grossem Erstaunen fühlte ich sehr viel bei den Handlungen von Peris und sah innerlich Farben und ich war überrascht, dass ich ein plötzlich Faultier sah, das mir einen Salatkopf hinstreckte. Dann hörte ich, wie Peris sagte: Zzzziischch und Zzzzzack und fühlte innerlich einen leichten Knall im Kopf und mein Kopf fühlte sich ungewohnt frei an. Ich war baff. Peris meinte, er sei fertig mit Mediziner spielen und ich sass immer noch ein wenig verdattert auf dem Boden. Ich sagte, ich hätte enorm viel gespürt und Marlen lächelte. Sie meinte, Peris hätte Heilerfähigkeiten, doch leider interessiere er sich nicht so dafür und sie hoffe, dass sich das ändern werde. Wie dem auch sei, auf jeden Fall hat es mir geholfen. Als ich dann vom Faultier erzählte, meinte Marlen, ich solle mir mal heute Abend überlegen, was das Faultier so für Eigenschaften hat und was es mir mit seiner geistigen Anwesenheit vermitteln möchte und dass der Salatkopf auch eine entsprechende Bedeutung hätte. Am Abend dachte ich dann über das Faultier nach und ich kann sagen, dass ich alles andere als ein Faultier bin, denn ständig fühle ich mich getrieben, irgendwas zu tun, bin sozusagen ein ruheloser Mensch und dadurch ein Hitzkopf, der oft unter Kopfschmerzen leidet. Am nächsten Morgen fragte mich Marlen beim Frühstück auch prompt nach dem Faultier und ich erläuterte ihr meine Überlegungen vom Abend. Sie schmunzelte und meinte, das Bild des Faultieres sei eine Art Botschaft an mich, denn Faultiere würden sich so langsam bewegen, um Energie zu sparen und da sie so langsam sind, würden sie von den Raubtieren auch nicht so gut entdeckt. Und Faultiere schlafen lange und würden viel Grünzeug fressen, meinte sie. Ich entgegnete, dass ich genau das Gegenteil von einem Faultier sei, denn ich bin ständig in Bewegung, habe Mühe mit Nichtstun, würde nicht viel schlafen, da ich einen unruhigen Schlaf habe und Grünzeug sprich Gemüse sei nicht meine bevorzugte Nahrung. Das breite Lächeln von Marlen mit der Bemerkung BINGO liess mir den Mund offen stehen und ich verstand nun ganz klar, warum sich mir das Faultier zeigte und dass genau diese Ruhelosigkeit und die schlechten Essgewohnheiten der Schlüssel zu vielem sein könnte, was generell mein Leben betraf. Marlen meinte, die Botschaft sei, dass ich vermehrt lernen sollte, wie ein Faultier zu sein, wenn sicher auch nicht in diesem Ausmass und es würde mir sicherlich gut tun, vermehrt Gemüse in meine Essgewohnheiten einzubauen und wenn ich möchte, könnten wir schon heute mit der symbolischen Faultiertherapie beginnen, Schritt für Schritt.

Die Essenz von der Geschichte ist, dass ich nicht nur generell wunderschöne (Faultier) Ferien in Lake Toba erleben durfte, sondern nebenbei auch meinen Hitzkopf etwas abkühlen konnte und neuerdings Gemüse viel lieber esse und seit dieser Zeit keine Kopfwehattacke mehr hatte, unter denen ich früher mehrmals! in der Woche litt.

Peris, spiel noch weiter den Medizinmann und ich hoffe, dass du irgendwann Mal in deines Vaters Fussstapfen trittst! Voll Guet!

Vieu Grüess vom Dänu

**Anmerkung von Marlen Hämmerli:**

Peris Mikael interessiert sich leider (noch) nicht dafür, sich intensiv mit Heilarbeit zu beschäftigen obwohl er über „Heilerfähigkeiten“ verfügt. Vom Vater, der früher ein sehr gefragter Medizinmann und Heiler war, hat er unbewusst viel „gelernt“ und was für Peris wie ein Spiel aussieht, ist nichts anderes als stellvertretendes Heilen. In dem er in die Rolle des Heilers schlüpft, verbindet er sich unbewusst mit der Heilkraft, für die er dann in der gespielten Rolle stellvertretend als Kanal zur Verfügung steht. Dass er die Fähigkeit hat, Kanal zu sein, kann man auch anderswo sehr gut feststellen, denn als Bongomusiker wird er eins mit seinem Instrument und er selbst wird dann in gewisser Weise zu einem „Instrument“. Das Bongo hilft da nur als Hilfsmittel aber Peris ist das noch nicht bewusst. Oder man kann spüren, dass da was ist, wenn er im Dschungel mit den Vögeln in der „Vogelsprache“ kommuniziert. Der Weg zum „Heiler“ braucht noch seine Zeit und ich will ihn nicht drängen. Aber ich ermuntere ihn ab und zu, den Medizinmann zu spielen, wenn jemand spontan Hilfe braucht und siehe da, es wirkt meistens. Ich hoffe, dass Peris seine Fähigkeiten in absehbarer Zeit vermehrt für die alternative Heilarbeit einsetzen wird, denn ich denke, es ist bestimmt kein Zufall, dass wir einander begegnet sind und dass er der Sohn eines Schamanen und Medizinmannes ist!